



# Überlegungen Neufinanzierung SSB

# Ausgangslage für Neu- finanzierung



- 3.5 Mio CHF werden pro Jahr benötigt
- Totale Vereinfachung
- Annahme: 950 Vereine / 20'000 Samariter
- Leistungen nutzerbezogen nicht individuell 12%
- Leistungen nutzerbezogen individuell 18%
- Leistungen nicht nutzerbezogen 60%

# Gedanken zur Neu- finanzierung



- Bei Modell A und B praktisch kein Verursacherprinzip, daher ungerecht
- Keine Anreize für die Vereine zu wachsen oder Gebiete ohne Samariterverein zu übernehmen.
- **Ohne Leistungskatalog keine Beurteilung möglich, ob Annahmen korrekt**
- Keine Bemühungen sichtbar, dass Geschäftsstelle kostenoptimiert arbeitet
- Modell B ist unsicher (Fusion, Auflösung Vereine), straft kleine Vereine und belohnt solche, die sehr viel Umsatz durch Kurse machen
- Modell A verschiebt die ganze Verantwortung an die Kantone

# Ideen zur Neufinanzierung



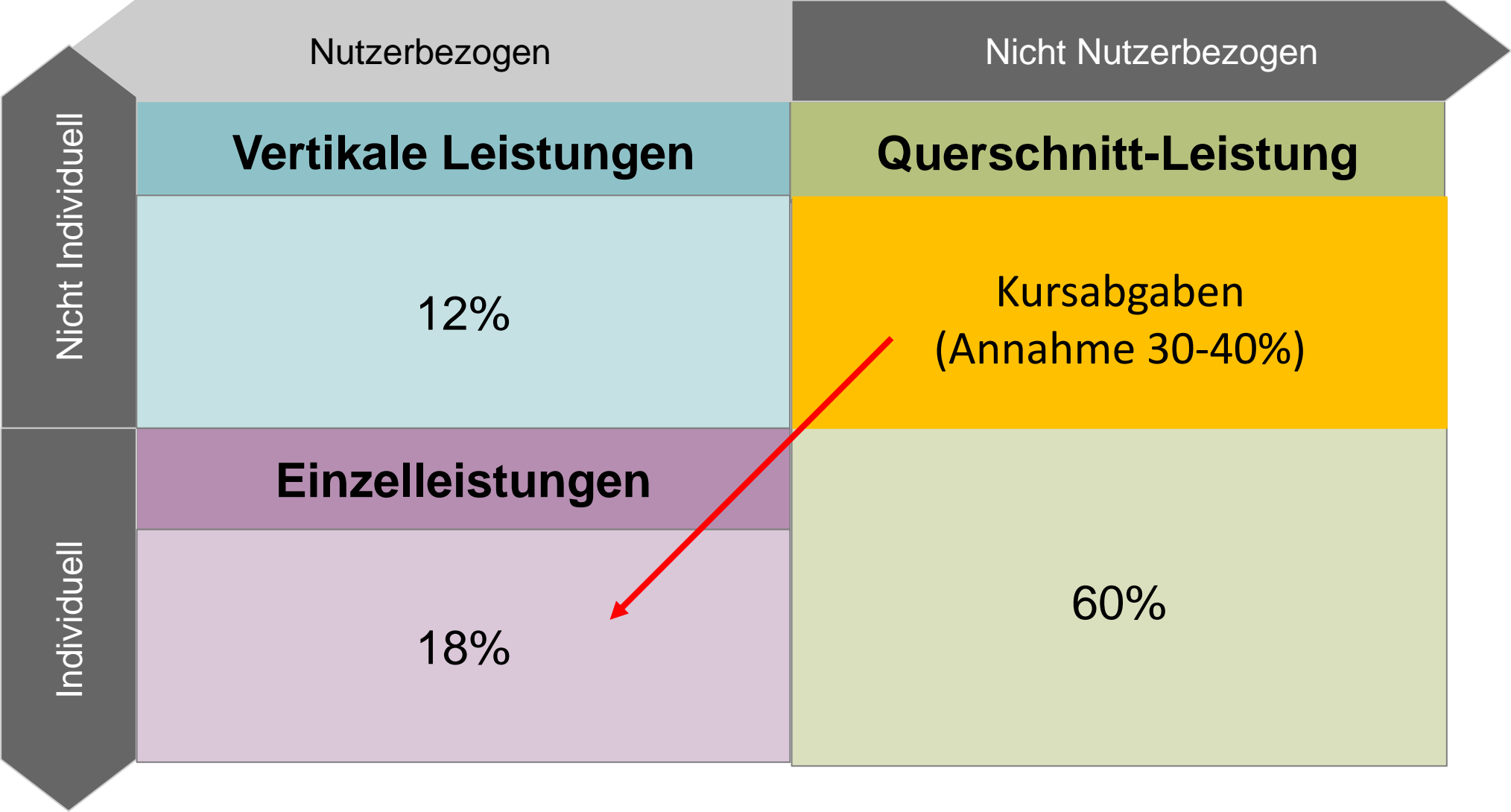
- Kurswesen muss nach Verursacherprinzip finanziert werden
- Realistische Abgaben für **alle** Kurse, auch Individualkurse (substanziell tiefer als heute). Gilt auch für Businesskurse SSB. Bedingung: Kursabgaben müssen alle Kosten im Zusammenhang mit dem Kurswesen abdecken.
- Überschüsse werden Ende Jahr an Kursveranstalter rückvergütet.
- Grundbetrag pro Verein (Deckung der vertikalen Leistungen)
- Ca. 1/2 der verbleibenden Kosten mitgliederabhängig
- Ca. 1/2 der verbleibenden Kosten einwohnerabhängig
- Anreizsystem, wenn Gebiete übernommen werden (z.B. Anstieg der einwohnerbezogenen Komponente über die ersten Jahre)

# Leistungsstruktur Zentralorganistaion



Nutzerbezogen		Nicht Nutzerbezogen	
Nicht Individuell	Vertikale Leistungen	Querschnitt-Leistung	
	<ul style="list-style-type: none"><li>- adminstrativer Grundaufwand KV/SV</li><li>- Grundleistung Support</li><li>- Rezertifizierung Kader</li><li>- Mitgliederrechte</li></ul>		
Individuell	Einzelleistungen		
	<ul style="list-style-type: none"><li>- Drucksachen, Werbemittel</li><li>- Teilnehmerunterlagen</li><li>- Sonderleistungen</li><li>- Ausbildung und Erstzertifizierung</li></ul>		

# Ideen zur Neu- finanzierung



# Vorteile Ost-CH-er-Modell



- Finanzierung des SSB wird auf verschiedenen Säulen aufgebaut. Dies bringt Stabilität, wenn sich eine Säule negativ verändert.
- Abgaben sind so fair wie möglich verteilt. (siehe Notiz 1)
- Der Schlüssel zur Aufteilung der Abgaben ist einfach (siehe Notiz 2).
- Schafft Anreize, für die Vereine vermehrt Kurse durchzuführen, da die Abgaben einer moderaten Grösse entsprechen (siehe Notiz 3).



# Aufgaben/ Herausforderungen



- Die einzelnen Kostenblöcke müssen von der GS in ihrer tatsächlichen Grösse ermittelt und herausgegeben werden (siehe Notiz 1).
- Der einwohnerbezogene Anteil zu errechnen, bringt etwas Aufwand mit sich (siehe Notiz 2).
- Die Bereitschaft der Vereine, alle Kurse zu melden, muss vorhanden sein (siehe Notiz 3).
- Vereinsgebiete, die übernommen werden und Gebiete mit sehr hohen Bevölkerungszahlen (siehe Notiz 4).



# Berechnung



Was	Anzahl	Ansatz CHF	Betrag
Mitglieder	20'000	25.00	500'000.00
Vereine	950	1'000.00	950'000.00
Einwohner	8'570'000	0.06	514'200.00
Kursabgaben / TN*	90'000	10.00	900'000.00
<b>Total Einnahmen</b>			<b>2'864'200.00</b>
<b>erwünschter Betrag</b>			<b>3'500'000.00</b>
<b>«Fehlbetrag»</b>		<b>in % 18.17</b>	<b>635'000.00</b>

## Hinweise:

- In den Kursabgaben ist die Anzahl TN der Businesskurse nicht enthalten
- «Fehlbetrag» wird durch Einzelleistungen abgedeckt!

# Berechnungsbeispiele



	Verein A	Verein B	Verein C
Anzahl Mitglieder	17	30	70
Ø TN 2017/2018 (inkl. 2017 Individual)	197	77	533
TN 2018	158	38	202
Einwohner	3973	9833	26'200
	Verein A	Verein B	Verein C
bisher	4077	6795	7419
Lizenzmodell	3691	4441	5441
Beitragsmodell	4792	7898	8722
Ost-CH-er (Kursteilnehmer Ø 2017/2018)	4700	6127	6329
Ost-CH-er (Kursteilnehmer 2018)	3243	4882	9644